

Großer Volkskundler im Blickpunkt

Abend zum Gedenken an Franz-Xaver von Schönwerth – Beispiele aus dem Lebenswerk

Neuenhammer. (pi) Georg Schmidbauers Vortrag war die perfekte Vorlage für den „Schönwerth-Abend“ im Gasthaus „Hammerwirt“. Den Aussagen des Heimatforschers zufolge „teilt Franz-Xaver von Schönwerth das Schicksal vieler, fast vergessen zu sein“. Umso mehr freute sich der Redner, dass der große Volkskundler mehr denn je in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt ist.

Laut Schmidbauer entstand ab 1854 vor allem in Neuenhammer Schönwerths Lebenswerk „Sitten und Sagen aus der Oberpfalz“ mit den drei Bänden.

Hochzeit mit Maria Rath

„Die Beziehung zu Neuenhammer hat mit Michael Rath begonnen“, erinnerte der Heimatforscher auch an Schönwerths Schwiegervater und an



Mein Urgroßvater ist in der Heimat angekommen.

Klaus Schönwerth

die Hochzeit am 11. November 1856 mit dessen Tochter Maria Rath.

Auch für Schmidbauer ist Schönwerth „der bedeutendste Volkskund-

ler der Oberpfalz“. Seinen Recherchen zufolge hatte dieser nach der Erhebung in den Adelsstand noch mehr Ansporn für die Forschungstätigkeiten erhalten und in Neuenhammer „viel Zeit verbracht und viele glückliche Stunden erlebt“.

Als Beispiele von Werken nannte er „Hexen“, „Der Geisterreiter vom Fahrenberg“ oder die „Bummerl-Weihe“. Die Freude über die vielen Kultur-Interessenten stand Klaus Schönwerth ins Gesicht geschrieben. Der in Augsburg lebende Urenkel Franz-Xaver von Schönwerths bezeichnete Erika und Dr. Adolf Eichenseer als „die Speerspitze“ des Gesamtprojekts.

„Die Gesellschaft ist kein Strohfeuer“, strahlte Klaus Schönwerth und dankte auch Helmut Stuhlfelder für die Erstellung der Gedenktafel. Deshalb war er sicher: „Mein Urgroßvater ist in der Heimat angekommen.“

Das war er auch beim zünftigen „Schönwerth-Abend“, den die

„Dampfbrüder“ Alfons Gollwitzer und Theo Helgert einläuteten. „Eine stattliche Erscheinung“ ist der Volkskundler für Erika Eichenseer. „Es gibt nämlich kein Bild von ihm“, sagte sie und beschrieb ihn als „vortrefflichen Mann, aber Schwarzseher mit Melancholie“.

Einige Märchen

Beispiele aus dem Lebenswerk gab es dann in Hülle in Fülle, als Dr. Adolf Eichenseer Schönwerth-Sprüche zum Besten gab und gemeinsam mit seiner Ehefrau – sie erzählte einige Kurzmärchen – an den großen Oberpfälzer erinnerte, auch bei Wirtshausliedern.

Viel Beifall erhielten auch die „Seebauer-Moidla“ Marille Kett und Margareta Roßmann für ihre selbst komponierten und getexteten Werke.



Weitere Informationen im Internet:
www.schoenwerth.de